



DTI-TI-AI, 21.02.2024

# Prototypen Datenökosystem Schweiz

## Call to Action

### 1 Einleitung

Interoperable und vertrauenswürdige Datenräume im Datenökosystem Schweiz ermöglichen es, das Potenzial von Daten durch deren Verknüpfung und Mehrfachnutzung besser auszuschöpfen.

Die Abteilung Digitale Transformation und IKT-Leitung der Bundeskanzlei (BK-DTI) arbeitet seit 2022 und in enger Abstimmung mit weiteren Akteuren an den Grundlagen zu Architektur und Gouvernanz für den Aufbau von interoperablen und vertrauenswürdigen Datenräumen. Mit seinem Entscheid vom 8. Dezember 2023 hat der Bundesrat den eingeschlagenen Weg bestätigt<sup>1</sup>.

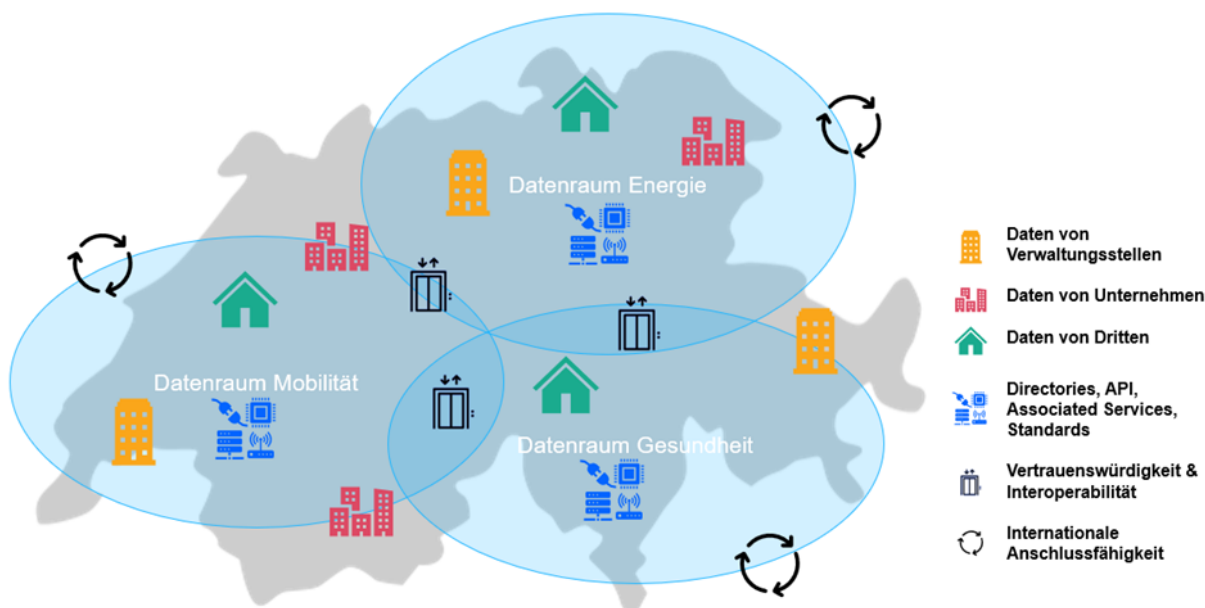


Abbildung 1: Das Schweizer Datenökosystem als Zusammenschluss themenbezogener, interoperabler und vertrauenswürdiger Datenräume.

Die Arbeiten zum Datenökosystem sind auch durch die zugehörige Initiativmassnahme der Digitalen Verwaltung Schweiz DVS in ihrer Agenda verankert<sup>2</sup>. Teil der Initiativmassnahme ist die Umsetzung von Prototypen.

<sup>1</sup> [Medienmitteilung BK, 08.12.2023](#)

<sup>2</sup> [Initiativmassnahme Aufbau und Weiterentwicklung des Schweizer Datenökosystems und der dazugehörigen Infrastrukturen \(DVS\)](#)

Die Agenda DVS und die dazugehörigen Initiativmassnahmen werden innerhalb der DVS-Strategie umgesetzt. Die Initiativmassnahme «Aufbau und Weiterentwicklung des Schweizer Datenökosystems und der dazugehörigen Infrastrukturen» sind mit den Zielen des strategischen Schwerpunkts «Wertschöpfende Datennutzung fördern»<sup>3</sup> der DVS-Strategie 2024-2027 direkt verknüpft: «Mit der *Förderung zukunftsweisender Anwendungsfälle* ist die wertschöpfende Datennutzung in konkreten Geschäftsfeldern der Verwaltung sichtbar. Die Entwicklung von Datenräumen und deren Verknüpfung zu einem Datenökosystem tragen hierzu wesentlich bei.»

## 2 Vision des Datenökosystems Schweiz

Das Datenökosystem Schweiz bildet einen vertrauenswürdigen Rahmen für Datenräume, damit Daten zur gesellschaftlichen Wohlfahrt, zum wirtschaftlichen Erfolg und zum wissenschaftlichen Fortschritt mehrfach genutzt werden können. Die Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit gestalten das Datenökosystem Schweiz gemeinsam und entwickeln dieses weiter. Das Datenökosystem Schweiz ist interoperabel, international anschlussfähig und nachhaltig.

## 3 Ziele des Datenökosystems Schweiz

Die Vision des Datenökosystems Schweiz wird durch folgende **Ziele** konkretisiert:

- Die Akteure alignieren ihre Aktivitäten entlang einer **gemeinsamen Vision**.
- Die Mehrfachnutzung von Daten bedarf **Vertrauen**, **Transparenz** und **Selbstbestimmung**. Die Maturität sämtlicher Teilnehmenden in diesem Themenbereich wird schrittweise erhöht, um die Akzeptanz für die Mehrfachnutzung von Daten zu steigern.
- Die **Interoperabilität** (rechtlich, organisatorisch, technisch, semantisch) steht im Fokus, damit die Mehrfachnutzung von Daten für alle berechtigten Akteure möglichst standardisiert und dadurch vereinfacht wird.
- Die Mehrfachnutzung von Daten ist möglichst **effizient** und **effektiv** zu gestalten. Synergien, wie beispielsweise die Wiederverwendung von bestehenden Komponenten, werden gefördert.
- **Innovation** ist ein Treiber des Wohlstands. Innovation wird erleichtert, indem geeignete Rahmenbedingungen – beispielsweise durch neue oder überarbeitete rechtliche Grundlagen – geschaffen werden.
- Die verschiedenen Akteure erhöhen ihre Maturität in den Bereichen **Datenmanagement** und **Data-Literacy**, um die gesetzten Ziele zu erreichen.
- Die Mehrfachnutzung von Daten endet nicht an der Landesgrenze. Die Mehrfachnutzung von Daten wird so ausgestaltet, dass diese **international anschlussfähig** bleibt.

## 4 Prototypen im Kontext Datenökosystem Schweiz

Prototypen sollen die Weiterentwicklung des Datenökosystems Schweiz beschleunigen. Ein Prototyp soll daher mindestens eines der oben genannten Ziele des Datenökosystems unterstützen. Zudem sollen mittels Prototypen Erkenntnisse bezüglich der Mehrfachnutzung von Daten für das Datenökosystem gewonnen und dieses weiterentwickelt werden.

Folgende drei Beispiele zeigen Themen auf, zu welchen ein Prototyp erstellt werden könnte:

- Bereitstellung von Komponenten des Datenökosystems, welche von verschiedenen Teilnehmenden genutzt werden können (bspw. im Bereich der Schaffung von Transparenz bezüglich der Nutzung von Personendaten).
- Erarbeitung / Umsetzung eines neuen Standards / Protokolls für die Mehrfachnutzung von Daten.
- Umsetzung eines Architekturblueprints zur Mehrfachnutzung von Daten über Organisationsgrenzen und Landesgrenzen hinweg.

---

<sup>3</sup> [BBI 2024 45 - Strategie «Digitale Verwaltung Sch... | Fedlex \(admin.ch\)](#)

- Erarbeitung und Umsetzung einer Gouvernanz zur Mehrfachnutzung von Daten über die Landesgrenzen hinweg.

Die möglichen Themengebiete sind breit und sollen explizit auch Raum für Innovation bieten. So soll ein Prototyp immer einen explorativen Charakter haben und neue Erkenntnisse zum Datenökosystem beisteuern. Der Prototyp soll dabei helfen, die Grenzen zwischen verschiedenen Ebenen der öffentlichen Verwaltung und / oder der Privatwirtschaft zu überwinden, den Nutzenden erlauben einen Mehrwert zu schaffen und skalierbar für weitere Anwendungsfälle sein.

Prototypen, die diese Voraussetzungen erfüllen, können im Kontext der Initiativmassnahme zum Datenökosystem Schweiz unterstützt werden.

## **5 Ich habe einen spannenden Anwendungsfall, den ich als Prototyp zum Datenökosystem Schweiz umsetzen möchte**

Haben Sie einen konkreten Anwendungsfall oder Use Case für einen Prototypen im Kontext des Datenökosystems Schweiz? Erfüllt er die folgenden Kriterien?

- Der Use Case adressiert ein reales Bedürfnis.
- Eine erste Beschreibung der Ziele und des Lösungsbeschriebs liegt vor.
- Der Use Case verbindet Nutzende über mehrere Ebenen der Verwaltung hinweg.
- Die Lösung kann skaliert und auch für andere Anwendungsfälle angewandt werden.
- Der Use Case bringt einen konkreten Nutzen für das Datenökosystems Schweiz und dessen internationalen Anschlussfähigkeit. Dieser Nutzen kann auch konzeptioneller Natur sein.

Dann freuen wir uns, von Ihnen zu hören!

Bitte wenden Sie sich an Jürg Wüst ([juerg.wuest@bk.admin.ch](mailto:juerg.wuest@bk.admin.ch)), um die weiteren Schritte in die Wege zu leiten. Er steht Ihnen auch für weitere Fragen zur Verfügung.